

Gedanken statt Gottesdienst XI

von Andreas Klett-Kazenwadel, Pfarrer

In diesen Tagen feiern wir Pfingsten. - Was feiern wir da? Was erinnern wir an und durch dieses kirchliche Fest? – Da sind viele ratlos. Zu Weihnachten ist Jesus geboren, zu Ostern gestorben und auferstanden, zu Himmelfahrt ... sagt ja schon der Name: in den Himmel „gefahren“. Und zu Pfingsten?

Das Wort Pfingsten kommt aus dem Griechischen und hieß ursprünglich „πεντηκοστή“, was übersetzt bedeutet „der Fünzigste“. Gemeint ist damit der fünfzigste Tag nach Ostern. Pfingsten begehen wir genau 50 Tage nach Ostern. Die Pfingstgeschichte steht in der Bibel. Da wird erzählt, wie die Jünger Jesu versammelt waren, ein Brausen zu hören war und Feuerzungen über ihren Köpfen zu sehen waren. Feuer und Flamme waren die Jünger plötzlich, sie wurden erfüllt mit heiligem Geist, sie waren im wahrsten Sinne des Wortes „be-GEIST-ert“. Pfingsten ist das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes. Dieser Geist Gottes riss die Jünger förmlich vom Hocker. Sie sprangen auf, verließen das Haus und gingen auf die Straße. Dort hatte sich schon eine große Menschenmenge versammelt. Ihnen predigten sie das Evangelium. Ganz begeistert taten sie das. Und, das ist kaum zu fassen: Alle verstanden die Botschaft! Sie breitet sich aus und die Kirche entsteht. Deshalb nennen manche Pfingsten auch den Geburtstag der Kirche.

Zwei Texte, die mir dieser Tage über den Weg gelaufen sind, passend zu Pfingsten möchte ich weitergeben; ein Gebet von Antoine de Saint-Exupéry und ein Gedicht von Wilhelm Willms:

Ich bitte nicht um Wunder und Visionen, Herr, sondern um Kraft für den Alltag. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte. Mach mich findig und erfinderisch, um im täglichen Vielerlei und Allerlei rechtzeitig meine Erkenntnisse und Erfahrungen zu notieren, von denen ich betroffen bin. Mach mich griffsicher in der richtigen Zeiteinteilung, schenke mir das Fingerspitzengefühl, um herauszufinden, was erstrangig und was zweitrangig ist.

Ich bitte um Kraft für Zucht und Maß, dass ich nicht durch das Leben rutsche, sondern den Tagesablauf vernünftig einteile, auf Lichtblicke und Höhepunkte achte, und wenigstens hin und wieder Zeit finde für einen kulturellen Genuss. Lass mich erkennen, dass Träume alleine nicht weiterhelfen, weder über die Vergangenheit, noch über die Zukunft. Hilf mir, das nächste so gut wie möglich zu tun und die jetzige Stunde als die wichtigste zu erkennen. Bewahre mich vor dem naiven Glauben, es müsste im Leben alles glatt gehen. Schenke mir die nüchterne Erkenntnis, dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Misserfolge, Rückschläge eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind, durch die wir wachsen und reifen. Erinnere mich daran, dass das Herz oft gegen den Verstand streikt.

Schick mir, Herr, im rechten Augenblick jemand, der den Mut hat, mir die Wahrheit in Liebe zu sagen. Ich möchte dich und die anderen immer aussprechen lassen. Die Wahrheit sagt man nicht sich selbst, sie wird einem gesagt. Ich weiß, dass sich viele Probleme dadurch lösen lassen, dass man nichts tut. Gib, dass ich warten kann.

Bewahre mich vor der Angst, ich könnte das Leben versäumen. Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte!

Der heilige Geist ist ein bunter Vogel

er ist nicht schwarz

er ist nicht blau

er ist nicht rot

er ist nicht gelb

er ist nicht weiss

der heilige geist ist ein bunter vogel

er ist da

wo einer den anderen trägt

der heilige geist ist da

wo die welt bunt ist

wo das denken bunt ist

wo das denken und reden und leben gut ist

der heilige geist lässt sich nicht einsperren

in katholische käfige

nicht in evangelische käfige

der heilige geist ist auch

kein papagei

der nachplappert

was ihm vorgekaut wird

auch keine dogmatische walze

die alles platt walzt

der heilige geist

ist spontan

er ist bunt

sehr bunt

und er duldet keine uniformen

er liebt die phantasie

er liebt das unberechenbare

er ist selber unberechenbar

Gott segne und behüte uns.